

Naturschutz und Landwirtschaft - quo vadis?

Begrüßung und Einführung von Dr. Christoph GOPPEL

Sehr geehrter Herr Staatsminister Bocklet,
 sehr geehrter Herr Staatsminister Dr. Goppel,
 sehr geehrter Herr Generalsekretär des Bayer. Bauernverbandes Herr Steiger,
 sehr geehrter Herr 1. Vorsitzender des Bund Naturschutz in Deutschland, Herr Weinzierl,
 sehr geehrte Vertreter des Bayer. Landtags,
 sehr geehrter Herr Bürgermeister von Erding, Herr Bauernfeind,
 verehrte Vertreter des Präsidiums und des Kuratoriums dieser Akademie,
 sehr geehrte Herren Präsidenten,
 meine sehr verehrten Damen und Herren,
 werte Vertreter der Presse und der Medien!

Ihnen allen gilt mein herzlicher Gruß und mein Dank, daß Sie zur Eröffnungsveranstaltung 1998 der Bayer. Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege heute nach Erding gekommen sind. Der Reigen der heuer angebotenen Veranstaltungen - wiederum über 110 Veranstaltungen - umfaßt das ganze Alphabet, umfaßt Angebote von A-Z. Wir beschäftigen uns heuer nicht nur mit den Agenden 21 und 2000 oder dem Arten- und Biotopschutz, sondern auch mit Aspekten von Baumschutzverordnungen, der Grünordnung, mit Fragen der Umweltverträglichkeitsprüfung und des Vogelschutzes, wozu auch der Ziegenmelker, ein wenig bekannter, aber höchst interessanter Vertreter der heimischen Vogelwelt, gehört.

Heute ist unser Thema: "Naturschutz und Landwirtschaft - quo vadis?", und ich bin froh, so hochkarätige Vertreter für diese Veranstaltung gewonnen zu haben.

Daher auch an dieser Stelle nochmals ein herzliches Vergelt's Gott den Damen und Herren Referenten des heutigen Tages. Bewußt habe ich das Thema "Naturschutz und Landwirtschaft - quo vadis" gewählt. Dies um so mehr, da ich schon auch deutlich machen wollte, daß es sich hierbei keineswegs, wie oftmals unterstellt, um Gegensätze à la "Krieg oder Frieden" handelt, sondern vielmehr um zwei Begriffe, die sehr wohl auch vieles gemeinsam haben bzw. vieles gemeinsam erreichen können.

Gemeinsam ist beiden, daß aus den jeweiligen Lagern Klagen zu hören sind. So beklagen die einen den Flächen- und Ressourcenverbrauch sowie den anhaltenden Artenschwund, die anderen jammern über fehlende oder nicht ausreichende Prämien. Das allein kann es aber nicht sein, was verbindet, denn

Jammern und Klagegedichte-anstimmen ist in der heutigen Gesellschaft vielfach und oft festzustellen.

Gemeinsam ist beiden aber auch der Wille, verstärkt aufeinander zuzugehen, da zum einen im Umweltbereich Einkommenschancen für die Landwirtschaft gesehen werden und zum anderen die Naturschutzziele nicht ohne Mitwirkung der Landwirtschaftsseite erreicht und finanziert werden können. So sind u.a. freiwillige Verpflichtungen der Landwirtschaft für Naturschutzmaßnahmen nicht nur grundsätzlich förderfähig, sondern auch verstärkt festzustellen. Ein beiden Lagern gemeinsames Ziel ist auch die Nachhaltigkeit, von der heute noch des öfteren die Rede sein wird.

Meine sehr verehrten Damen und Herren!

Neben den Gemeinsamkeiten gibt es sehr wohl aber auch Dissonanzen und Disharmonien zu vermeiden, und wir werden sicherlich auch heute davon noch einiges zu hören bekommen.

Wenn heute auch etliche Vertreter der Wasserwirtschaft unter uns sind, so ist das wohl darauf zurückzuführen, daß die von der Landwirtschaft ausgehenden Belastungsschwerpunkte vor allem das Wasser und der Boden sind. Landwirtschaftliche Ursachen der Gewässerbelastungen sind zumeist Leistungssteigerungen durch Rationalisierung, Intensivierung (z.B. Grünlandumbruch, Maisanbau, Viehbestandsaufstockungen) und Spezialisierung (viehlose Ackerbaubetriebe, verengte Fruchtfolgen) und damit verbunden erhöhter Nährstoffanfall über Wirtschaftsdünger (vgl. Sondergutachten "Umweltprobleme der Landwirtschaft" des Rats von Sachverständigen für Umweltfragen 1985). Die landwirtschaftliche Bodennutzung verursacht eben Einträge bei Düngung, dem Pflanzenschutz und durch mechanische Bodenbearbeitung. Anzusprechen ist in diesem Zusammenhang auch die Bodenversiegelung, ja Bodenverdichtung. Umweltbelastend sind letztendlich auch diejenigen Nutzungen, die zu einer biologischen Bodenerschöpfung durch Stoffentzug und zur Bodenerosion führen.

Meinen Ausführungen können Sie entnehmen, daß es sich bei dem von uns gewählten Thema sehr wohl um eine grundsätzliche Thematik handelt, die es aufzuarbeiten gilt.

Auch wenn wir heute sicherlich nicht alle Belange ansprechen, gar einer Lösung zuführen werden können, so hoffe ich doch, daß die nunmehr vorgesehe-

nen Statements und die daran anschließenden Diskussionen Klarheiten über das "quo vadis?", über das "wohin geht die Reise?" bringen werden.

Schließen möchte ich meine Ausführungen mit der Hoffnung, daß das "und" zwischen Naturschutz und Landwirtschaft mehr als Bindeglied gesehen wird und nicht als ein herkömmliches deutsches Verbindungswort.

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Laufener Spezialbeiträge und Laufener Seminarbeiträge \(LSB\)](#)

Jahr/Year: 1998

Band/Volume: [4_1998](#)

Autor(en)/Author(s): Goppel Christoph

Artikel/Article: [Naturschutz und Landwirtschaft - quo vadis? Begrüßung und Einführung von Dr. Christoph GOPPEL 9-10](#)